

Nachrichtenblatt Nr. 11

des Vereins ehemaliger Verdenener Domgymnasiasten, Verden/Aller

Lieber Kommilitone!

Einen Weihnachtsgruß soll Dir dies Nachrichtenblatt bringen von Deiner alten Penne, Deinen ehemaligen Schulkameraden, Deinen Lehrern und der Stadt Verden. Nimm die Ruhe der Weihnachtstage, um Dich wieder einmal in die schönen Zeiten zurückzuversetzen, da auch Du noch als Pennäler in Verden Dich mit den Anfangsgründen der „lingua latina“ und später mit Ovid, Horaz und Tacitus beschäftigten mußt. Lies Dir den Bericht über unseren wiedererstandenen Verein, über die Schule und die Stadt Verden durch und sei wenigstens im Geiste für einige Stunden mit uns zusammen. —

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches 1948 wünscht allen
„Ehemaligen“
Der Vorstand.

GESCHÄFTSBERICHT FÜR 1947.

Am 8. 4. 1947 erstes Treffen der „Ehemaligen“ in Verden in der Gastwirtschaft Schöttel-dreyer. In unermüdlicher Arbeit hatten stud. jur. Friedhelm Thies und cand. pharm. Harm Dieter Lohmeyer durch mündliche Benachrichtigung und Werbung von Mann zu Mann einen Besuch von ca. 40 „Ehemaligen“ erreicht. Friedhelm Thies eröffnet die Versammlung und trägt vor, daß nach Rücksprache mit dem Leiter der Schule, Herrn Dr. Oldecop, nunmehr die Zeit für ein Wiedererstehen des Vereins „Ehemaliger“ reif sei. Er schlägt die Wiedergründung des Vereins vor. Die Versammlung spricht sich einstimmig dafür aus. Dr. Oldecop berichtet kurz über Zustand und Treiben auf der Schule und gibt den von allen Anwesenden begrüßten Erlaß des Herrn Kultusministers vom 28. 3. 1947 bekannt, in dem dieser die Umwandlung der „Staatlichen Domschule für Jungen“ in ein „Gymnasium“ anordnet, das auch künftig wieder den alten Namen „Staatliches Domgymnasium“ führen soll. Nichts konnte mehr bei den anwesenden „Ehemaligen“ Liebe zur Penne und Freude an neuem Zusammenhalt fördern, als die Bekanntgabe dieses Erlasses. Die Herren Lohmeyer und Thies lehnten eine Mitwirkung als Vorstandsmitglieder ab, aus Zeitmangel und auch mit der Begründung, daß sie nicht ständig in Verden seien. Gewählt wurden die Herren Quadbeck, Ehlermann, Scharf. Als erstes wurde der Beschluß gefaßt, ein Rundschreiben an alle irgendwie zu ermittelnden „Ehemaligen“ herauszusenden und ein Treffen der „Ehemaligen“ im Herbst 1947 zusammen mit dem nun wieder jährlich stattfindenden Fest der Oberprima zu veranlassen.

Die Ergebnisse dieser Versammlung stellten den Vorstand vor eine zunächst fast unlösbar scheinende Aufgabe, nämlich aus dem vorhandenen Anschriftenmaterial eine Liste aufzustellen, die zumindest einen geringen Anspruch auf Gültigkeit und Vollzähligkeit erheben konnte. Von einem längeren Schreiben an die „Ehemaligen“ wurde abgesehen und lediglich eine kurze Mitteilung über das Wiedererstehen des Vereins an alle bekannten Anschriften versandt zugleich mit der Bitte um Anmeldung zur Teilnahme am Herbsttreffen am 4. und 5. Oktober 1947.

Am 4. Oktober begann die Tagung mit einer wohlgelungenen Aufführung der OI mit anschließendem Tanz und gemütlichem Beisammensein, an dem eine große Anzahl „Ehemaliger“ teilnahm. Es war für alle eine große Freude, auch heute trotz der schwierigen Zeiten in unserer Schule den alten Geist und die alte Tradition zu spüren. Gerade unter den jetzigen Schülern fand man ein reges Interesse für den wiedererstandenen Verein und seine Aufgaben. Am darauffolgenden Tage fand die erste Generalversammlung statt, bei der folgende Punkte behandelt wurden: Beitragsfestsetzung, Eintragung des Vereins in das Vereinsregister, Vermögenslage des Vereins, Verwendung der Spenden und Beiträge, Herausgabe von halbjährlich erscheinenden Nachrichtenblättern, Wahl des Zehnerausschusses mit den Herren:

1. Zahnarzt Dr. König, Verden
2. Rechtsanwalt Dr. Friedrichs, Verden
3. Dr. med. Gerh. Clasen, Verden
4. Gärtnermeister Otto Münchmeyer, Verden
5. Oberstudienrat Dr. Oldecop, Verden
6. Referendar Werner Quadbeck, Verden
7. Dipl.-Ing. Hans Ehlermann, Rieda
8. Verwaltungsbeamter Martin Scharf, Verden
9. Kaufmann Artur Witte, Verden
10. Landwirt Kruse, Dauelsen.

Unter Punkt Verschiedenes wurden Vorbereitungen zur Anlegung einer Gefallenen-gedenktafel für die Opfer des 2. Weltkrieges sowie eine laufende Betreuung des sehr ver-wahrlosten Grabes unseres ehemaligen Vereinsvorsitzenden, Oberpostdirektor Trutwig, auf Vereinskosten beschlossen. Ferner ernannte die Generalversammlung die Herren Sanitätsrat Dr. Clasen sen. und Arthur Witte zu Ehrenmitgliedern. Das bisher erste und einzige Ehren-mitglied ist Herr Oberstudienrat Dr. Menge. Angeregt wurde noch die Einrichtung einer Chronik über Schüler, Schule und Lehrer. Verschiedene Anfragen über ein Wieder-erstehen des G. T. V. führten zu dem Beschluß, Herrn Dr. Oldecop und Herrn Ehlermann zu beauftragen, beim Kultusministerium einen entsprechenden Antrag einzureichen. Die Genehmigung ist inzwischen erteilt und der G. T. V. neu ins Leben gerufen. Das nächste Treffen „Ehemaliger“ wurde bereits für das nächste Jahr und für die Zukunft in Ab-ständen von 2 Jahren beschlossen.

Am 13. Oktober tagte erstmalig der Zehnerausschuß. Es folgte zunächst die Wahl des Vorstandes, der einstimmig wiedergewählt wurde. Weiterhin wurde beschlossen, Herrn Dr. Oldecop einen Betrag von RM 300.— für Sofortanschaffungen von Büchern, Bildern und für die Wiederherstellung der Sammlungen zur Verfügung zu stellen. Die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister soll schnellstens durchgeführt werden. Es wurde vereinbart, das Zusammentreffen des Zehnerausschusses vierteljährlich stattfinden zu lassen, und zwar vorläufig bei Blume.

BERICHT ÜBER DIE SCHULE.

Der letzte Bericht über die Anstalt wurde im Jahre 1939 gegeben. Die Kriegsjahre warfen naturgemäß tiefe Schatten auf das Schulleben. Die fortgesetzten Alarme, die sonstigen Unruhen, die Zugsausfälle und -verspätungen hatten vielerlei Störungen im Gefolge. Immerhin konnte doch der Unterricht im wesentlichen planmäßig durchgeführt werden.

Daß die Anstalt bereits kurz vor dem Kriege allen Widersprüchen zum Trotz ihres jahrhundertelangen Charakters, des eines humanistischen Gymnasiums, entkleidet und in eine Oberschule umgewandelt war, wurde von allen Beteiligten lebhaft bedauert.

In den ersten Kriegsjahren wurde der Gebädefügel nach der Allerseite durch eine Brandbombe schwer beschädigt, aber wieder hergestellt.

Im Herbst 1944 mußte das gesamte Schulgebäude geräumt werden, da in ihm ein Lazarett eingerichtet wurde. Unterrichtet wurde zunächst in der Oberschule für Mädchen, und als auch dieses Gebäude der Beschlagnahme anheimfiel, in einigen Räumen des Amtsgerichtes am Johanniswall.

Schon in den letzten Jahren des Krieges stieg die Zahl der Schüler durch die Evakuierten usw. erheblich an und nahm dann mit Ende des Krieges noch ungeahnt zu. Die Schule besuchen jetzt 547 Schüler (etwa zur Hälfte Flüchtlinge) in 16 Klassen; das Lehrerkollegium besteht aus 22 Herren, von denen 6 ehemalige Domgymnasiasten sind.

Bei den letzten Kämpfen um Verden erlitt das Gebäude leider beträchtliche Schäden und Zerstörungen. Besonders schwer waren diese an der Turnhalle und Aula. Wenngleich sie auch im wesentlichen behoben sind, so daß wenigstens der Unterricht in allen Räumen durchgeführt werden kann, so bleibt doch noch mancherlei — insonderheit an der Innenausstattung — zu tun übrig. Beklagenswerte und unersetzliche Einbußen sind an den wertvollen Sammlungen zu verzeichnen, während die Bibliothek — zweifellos der kostbarste Besitz des Domgymnasiums — im großen und ganzen erhalten blieb, wofür wir nicht dankbar genug sein können.

Auf einstimmigen Antrag des Lehrerkollegiums wurde der Anstalt durch Erlaß des Herrn Niedersächsischen Kultusministers vom 28. 3. 1947 die Form wiedergegeben, die sie seit dem Jahre ihrer Gründung im Jahre 1578 ununterbrochen gehabt hatte, die eines humanistischen Gymnasiums. Durch den gleichen Erlaß erhielt sie ihren alten Namen zurück. Sie heißt jetzt wieder „Staatliches Domgymnasium“.

DIE MITGLIEDER UND SONSTIGE SCHÜLER DES DOMGYMNASIUMS.

Unter diesem Abschnitt wollen wir in Zukunft alle dem Vorstand bekannt werdenden personellen Veränderungen durch Tod, Heirat, beständenes Examen, besondere Geburtstage und dergl. bringen. Wir bitten deshalb alle „Ehemaligen“, uns zu diesem Abschnitt recht viele Notizen zu senden. In diesem Jahr wollen wir nur bemerken, daß am 7. 12. 1947 Herr San.-Rat Dr. Clasen, Verden, Andreaswall, seinen 80. Geburtstag feiert. Clasen dürfte wohl besonders bei den älteren Mitgliedern noch in guter Erinnerung sein, als ein immer Getreuer, der auch heute die Sache des Vereins „Ehemaliger“ hoch hält.

Clasen ist aus diesem Anlaß die lebenslängliche Ehrenmitgliedschaft verliehen worden.

DER VEREIN HAT DAS WORT.

Und nun — das muß auch sein — das Geschäftliche. —

1. Wir bitten alle „Ehemaligen“, ausnahmslos von anhängender Postkarte Gebrauch zu machen und diese umgehend ausgefüllt dem Verein zuzusenden. Es wird wohl kaum jemanden geben, der sich aus unseren Reihen ausschließen will; aber auch diejenigen, die nicht dem Verein beitreten wollen, bitten wir, diese Karte zur Vervollständigung der Anschriftenliste an uns zurückzugeben. —

2. Der Beitrag:

Nur von geistigen Gütern kann auch unser Verein nicht leben und auch nicht seinen Zweck erfüllen. Der Beitrag beträgt für „In Ausbildung Begriffene“ RM 3.—, für alle übrigen RM 6.— jährlich. Wir bitten, die Beiträge für 1947 und 1948 sofort auf unser Konto bei der Kreissparkasse Verden Abt. Stadt Nr. 2002 zu überweisen und so dem Kassenwart unnötige Mahnungen und Schreibeereien zu ersparen. Sollte jemand aus wirtschaftlichen Gründen zu einer Beitragszahlung nicht in der Lage sein, so bitten wir um kurze Mitteilung an den Vorstand. Wirtschaftliche Not soll kein Hindernis sein, in unseren Reihen mitzugehen. —

3. Auch die Rückseite der beiliegenden Postkarte ist wichtig. Sie soll uns helfen, alle noch nicht erfaßten „Ehemaligen“ nunmehr kennen zu lernen. Wir hoffen, daß auf jeder Karte wenigstens 3 Anschriften für uns zu finden sind.
4. Dieses Nachrichtenblatt wird wegen der augenblicklich noch unsicheren Anschriftenliste noch einmal an alle bekannten Anschriften „Ehemaliger“ versandt. Es wird zweimal im Jahr erscheinen, jedoch kann aus Gründen der schwierigen Papierbeschaffung die Nr. 13 — 1. Halbjahr 1948 — nur noch an Mitglieder zum Versand gebracht werden.